

KAG Magazin

Zeitschrift von KAG freiland
der schweizerischen Nutztier-
schutz-Organisation

für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

April 2017 | Nr. 2

www.kagfreiland.ch

Sonderausgabe



Raus ins Grüne!

Artgerechte Freilandhaltung für Kaninchen

Ein Pionier-Projekt von KAGfreiland wird praxisreif



Artgerecht in der Gruppe
und im Freien:

Kaninchen hoppelnd lassen!

Die Kaninchen-Haltung im Freiland gehört zu den anspruchsvollsten Tätigkeiten in der Landwirtschaft. Nachdem KAGfreiland diesbezüglich 2005 mit dem Projekt «Kaninchen ins Freiland» bereits erste Erkenntnisse gewinnen konnte, machen wir uns nun an die Konzeption und praktische Entwicklung eines mobilen Freiland-Haltungssystems.

Ihre sprichwörtliche Fruchtbarkeit besitzen Kaninchen nur deshalb, weil sie in freier Wildbahn selten ihr zweites Lebensjahr erreichen. Zu vielfältig sind die Gefahren durch Krankheitserreger, Parasiten und Beutegreifer wie Fuchs und Falke. Auch bei Kaninchen in menschlicher Obhut ist die Säuglingssterblichkeit hoch – in der Schweiz kann sie nach neusten Untersuchungen bis zu 20 % betragen.

Die Ursachen dafür sind vielfältig. In der Käfig- und Bodenhaltung liegt es meist an Unterkühlung, Schwäche, Verhungern. Oder an Verletzungen, die den Jungtieren durch die Zibbe selbst beigebracht werden. Denn eine Kaninchenmutter kümmert sich natürlicherweise nur einmal pro Tag um ihren Nachwuchs und entfernt sich ansonsten weit vom Nest. In Gefangenschaft ist das kaum möglich. In der Enge von Käfigen und zwischen Hunderten anderer Tiere stehen die Zibben entsprechend unter grossem Stress. Die entstehenden Verhaltensstörungen führen schliesslich zu Geburten ausserhalb des Nestes, zu Kannibalismus, Erdrücken und stressbedingtem Milchmangel.



Besonders tierfreundlich, aber nicht wirtschaftlich und hygienisch mangelhaft: die ersten mobilen Kaninchenställe by KAGfreiland der «Marke Eigenbau».

Von «Kaninchen ins Freiland» zu «Mobihasy»

Besser sieht es in einer grosszügigen Freilandanlage aus. Hier finden die Tiere Platz für Sprünge und Möglichkeiten zum Graben vor. Werden dazu ein Stallgebäude und ausreichend Rückzugs- und Separierungsmöglichkeiten für säugende Zibben, Kaninchenjunge und Böcke angeboten, treten Verhaltensstörungen nur noch selten auf. Schwierig bleibt die Haltung trotzdem, denn auf der Wiese sorgen stattdessen Beutegreifer und die parasitäre Erkrankung Kokzidiose für Gefahr. Ausserdem ist die Freilandhaltung deutlich aufwändiger und arbeitsintensiver als die konventionelle Stallhaltung.

Vor gut 12 Jahren hat sich KAGfreiland mit dem Projekt «Kaninchen ins Freiland» dennoch ein erstes Mal daran versucht und dabei wertvolle Erkenntnisse gewonnen. Die damalige «Selbstbaulösung» funktionierte, war aber nicht wirtschaftlich und mit einigen Mängeln behaftet. 2015 wurde in Deutschland nun das vielversprechende mobile Stallsystem «mobihasy» vorgestellt. Leider verzögert sich dessen Fertigstellung und ein baldiger Einsatz in der Praxis ist nicht absehbar.



Ein Konzept aus Deutschland, das leider noch nicht marktreif ist: das «mobihasy».





Albert Fässler
Student an der
Berner Fachhochschule HAFL

Albert Fässler ist Student an der Berner Fachhochschule. Im Rahmen seiner Bachelorarbeit ist er an der Entwicklung des mobilen Freiland-Haltungssystems beteiligt:

◀◀ **Albert, wie bist Du zu dieser Arbeit gekommen?**

Nach einem Arbeitseinsatz bei KAGfreiland vor ca. 1,5 Jahren, sprach ich mit Tanja Kutzer über das Thema Kaninchen. Eine erste Modularbeit ermöglichte mir danach einen spannenden Einblick in die Kaninchenhaltung der Schweiz. Dabei wurde deutlich, dass hier für die Zukunft noch einiges an Potential vorhanden ist. Aus weiteren Gesprächen mit Frau Kutzer entstand schliesslich der konkrete Plan für eine Bachelorarbeit zu diesem Thema.

Und wo siehst Du die grössten Schwierigkeiten bei der Entwicklung auf Euch zukommen?

Im Moment sehe ich die geringen Erfahrungswerte als grösstes Problem. Es sind viele Faktoren im Spiel, die schon in der reinen Stallhaltung von Kaninchen Probleme machen. Dabei denke ich insbesondere an die hohe Krankheitsanfälligkeit der Verdauungsorgane. Dann kommen systemspezifische Herausforderungen auf uns zu: das Weidemanagement, die Kombination von Zucht und Mast und nicht zuletzt die Wirtschaftlichkeit. Ein weiterer Knackpunkt: am meisten Kaninchenfleisch wird nachgefragt, wenn die Vegetation im Frühjahr gerade erst in Gang kommt.

Denkst Du, es besteht eine Nachfrage nach einem solchen System und den entsprechenden Produkten?

Kaninchen haben von Natur aus eine hohe Reproduktionsrate, leben in Gruppen und gelten als beste Weidefuttermittelverwerter. Es erscheint mir daher nur logisch, sie im Freien zu halten. Ich bin denn auch überzeugt, dass ein funktionierendes System für eine nachhaltige, artgerechte und wirtschaftliche Haltung von Kaninchen, auf offene Ohren stösst. Zudem gilt Kaninchenfleisch als sehr gesund und bringt Abwechslung in die Küche. In Kombination mit einem tierfreundlichen Haltungssystem sehe ich daher auch auf Kundenseite Potenzial für einen höheren Absatz. ▶▶



Vision oder Fiktion? - Wie ein Hühnermobil, aber für Kaninchen konzipiert: ein mobiler Kaninchenstall, wie er auch aussehen könnte.

(Fotomontage KAGfreiland)

KAGfreiland geht die Sache wieder selber an

Zusammen mit Studenten der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL in Zollikofen und engagierten Praktikern starten wir darum die Konzeption und Entwicklung eines Systems für die artgerechte Freiland-Haltung von Kaninchen, inklusive eines dazu passenden Management-Leitfadens. Das System soll aus funktionellen Einheiten bestehen und folgende Kriterien erfüllen:

- **Artgerechtes Verhalten:** Die Anlage bietet den Kaninchen Gras und Wildkräuter als natürliches Futter, ausreichend Platz für artgemässe Bewegung, Unterschlüpf- und Rückzugsmöglichkeiten.
- **Mobilität:** Alle notwendigen Elemente (Stall, Verstecke, Fütterungssystem, Zaun) sind im System integriert und können als Einheit unkompliziert bewegt werden. Nur so können eine sinnvolle Beweidung und ein ausreichender Schutz vor Kokzidiose sichergestellt werden. Die Ausnahme bildet das Winterquartier für die Kaninchen, für das eine separate Lösung entwickelt wird.
- **Sicherheit:** Die Kaninchen sollen einerseits daran gehindert werden, die Abschränkungen zu untergraben, vor allem aber sollen sie vor Füchsen, Mardern und Greifvögeln sicher sein.
- **Wirtschaftlichkeit:** Das System wird zu einem attraktiven Preis angeboten und kann mit einem finanziellen und zeitlichen Aufwand betrieben werden, der eine rentable Kaninchenhaltung ermöglicht und es insbesondere für Direktvermarkter interessant macht.

Evaluation am Markt

Parallel dazu führt KAGfreiland unter Bauern und weiteren Fachpersonen eine Umfrage zum Thema «Schweizer Kaninchenfleisch – Weidehaltung als alternative Vermarktungsstrategie für Biobetriebe» durch. Dank dieser sollen Marktpotenzial, Absatzkanäle und Anforderungen an Produktion und Weiterverarbeitung ausgelotet und geschätzt und so die Vermarktung der Kaninchen-Produkte vorbereitet werden.



Keine Direktzahlung für Freilandhaltung?

Die aktuell geplante Revision der Direktzahlungsverordnung sieht unter anderem eine Änderung im Tierwohlprogramm vor: Neu sollen für Kaninchen keine RAUS-Beiträge mehr ausbezahlt, die Freilandhaltung also nicht mehr honoriert werden, weil dabei die Gesundheit der Tiere nicht gewährleistet sei. Damit sendet der Bund ein falsches Signal aus und torpediert die Bemühungen, eine geeignete Freiland-Haltung für Kaninchen zu finden. KAGfreiland wird die Änderung daher anfechten. Auch dafür sind wir froh um ihre Unterstützung.

Engagement in Ungarn

190 g Kaninchenfleisch verzehrt jeder Schweizer pro Jahr, lediglich 42,5 % davon stammen aus der Schweiz. Der Rest wird importiert, vorrangig aus Ungarn. Umso wichtiger ist es, auch die dortigen Haltungsbedingungen zu verbessern. Seit mehreren Jahren arbeitet KAGfreiland schon erfolgreich mit der Firma Tetrabbit zusammen, besucht und beurteilt jedes Jahr deren Kaninchenställe und bringt Verbesserungsvorschläge ein. Die Verantwortlichen zeigen dabei echtes Engagement für ihre Tiere, ohne aber die Wirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren. Eine sehr erfreuliche Entwicklung, die sich noch möglichst lange fortsetzen soll.

KAGfreiland und die Kaninchen – eine Herzensangelegenheit

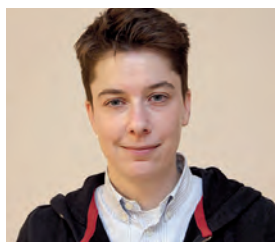
Kaninchen sind anspruchsvolle und herzige Tiere mit einem ausgeprägten Verhaltensrepertoire. Dieses können sie nur unter naturnahen Bedingungen voll ausleben. Möchten Sie uns dabei unterstützen, die kommerzielle Kaninchenhaltung in der Schweiz zu verbessern? **Dann unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!**

- Für die Entwicklung eines artgerechten und naturnahen Mobilstallsystems zur Kaninchenhaltung im Freiland.
- Für die Erarbeitung eines ganzjährigen Managementkonzeptes zur mobilen Freilandhaltung von Zucht- und Mastkaninchen.
- Für eine zielgerichtete und erfolgreiche Vermarktung der Produkte aus artgerechter Kaninchenhaltung.



« Bei Legehennen und Poulets war man jahrzehntelang der Meinung, eine Haltung im Freiland sei nicht möglich. Heute sind Mobilställe stolze und rentable Vorzeigeobjekte der Produzenten und 75 % aller Schweizer Legehennen haben Weidegang. Warum sollte das nicht auch bei Kaninchen möglich sein? Schliesslich (über) leben sie seit Jahrtausenden auch ohne uns und unsere Ställe! »

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



T. Kutzer

Dr. agr. Tanja Kutzer
Leitung Tierprojekte
KAGfreiland

